

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inspektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 128.

Halle, Mittwoch den 5. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadt-Secretair a. D. Einke zu Halle den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Wie die ministerielle „Preuss. Zeitung“ vernimmt, hat der Polizei-Präsident v. Ledlig einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erbeten und erhalten, und ist der Geheimen Regierungsrath v. Winter mit der commissarischen Verwaltung des Polizei-Präsidiums betraut worden. Die Uebergabe der Geschäfte hat heute stattgefunden.

Das Herrenhaus versagte in seiner heutigen Sitzung dem vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetz-Entwürfe, betreffend die Ausdehnung der Gemeintheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, auf die Umlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen u., dem Antrage der Commission entsprechend, die Zustimmung und beschloß zugleich eine Resolution, „die Staatsregierung zu ersuchen, den Gegenstand provinziell zu behandeln, den Provinzialständen der Provinzen, in denen sie selbst ein solches Gesetz für nothwendig halten möchte, die Frage sowohl über das Bedürfnis in ihrer Provinz, wie über die einzelnen Bestimmungen des zu erlassenden Gesetzes vorzulegen und erst mit dem Gutachten der Provinzial-Landtage den Gegenstand wieder an die Häuser des Landtages der Monarchie gelangen zu lassen.“ Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Berathung von Petitionen und des dritten Berichts der Budget-Commission und genehmigte schließlich den mit Frankreich abgeschlossenen Staatsvertrag wegen Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und der Saar, sowie den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur classificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer vom 17. Januar 1861.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Frage der Einzelhaft verhandelt. Ober-Constitutionalrath Wicher hielt dabei einen längeren Vortrag. Nach beendigter Debatte wurde der Commissions-Antrag: „das Haus wolle die Regierung auffordern, in nächster Session ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Vollstreckung der Zuchthausstrafe in der Form der Einzelhaft gesetzlich geregelt werde, und die Erwartung ausgesprochen, daß sie dahin, wo dies geschehen sein wird, der Einzelhaft eine große Ausdehnung nicht gegeben werde“ angenommen.

Die Abstimmung über das Kühnische Amendement zu dem Militair-Gesetz in der Freitagssitzung hat in der Fraction Winde, von der ein Theil sich dafür erklärte, lebhafteste Auseinandersetzungen hervorgerufen, welche den Austritt des Abg. v. Winde und mehrerer seiner näheren Freunde (u. A. v. Bodum-Dolffs, Delius, v. Niederichs, General Stavenhagen, die Gebrüder Pieschel) aus der Fraction herbeigeführt haben.

Der Schluß des Landtags wird Donnerstag oder spätestens Freitag erwartet.

Der Oberstlieutenant v. Stosch vom Generalkorps des 5. Armeecorps ist zum Chef des Generalkorps 4. Armeecorps in Magdeburg, an Stelle des Oberstlieutenant Peterfen ernannt, welcher als Abtheilungschef in den großen Generalkorps tritt.

Der „Neuen Hannov. Ztg.“ wird von hier die authentische Abschrift der vor dem Duell zwischen dem General v. Manteuffel und dem Stadtgerichtsrath Zwesten gewechselten Correspondenz zugefandt. Dieselbe stimmt mit der von den Secundanten des Herrn Zwesten gegebenen Mittheilung durchweg überein, und lautet:

1) An den Königl. Stadtgerichtsrath Herrn Zwesten, Hochwohlgeboren hier, Kommandantenstraße 84. Berlin, 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren. Vor einiger Zeit ist eine Broschüre unter dem Titel „Was uns noch retten kann“ erschienen. In derselben wird auch von mir gesprochen und werden Urtheile über meine militärische Laufbahn und über meine dienstliche Wirksamkeit gefällt. Jetzt ist mir gesagt, daß Sie, Herr Stadtgerichtsrath, der Verfasser dieser Broschüre sind. Gewissenhaft hierüber zu erlangen, ist mir höchst wichtig. Euer Hochwohlgeboren werden es billigen, wenn ich den directen Weg einschlage und Sie ergebnis ersuche, mir Aus-

kunft darüber zu geben, ob Sie der Verfasser der obigen Broschüre sind. Achtungsvoll und ergebnis geg. E. v. Manteuffel, General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs.

2) An den Königl. General-Major zc. Herrn Freiherrn v. Manteuffel, Hochwohlgeboren. Berlin, 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich auf die geehrte Zuschrift vom heutigen Tage ganz gefasst zu erwidern, daß ich allerdings der Verfasser der gedachten Broschüre „Was uns noch retten kann“ bin, und, falls es Euer Hochwohlgeboren verlangen, gern bereit bin, über die Motive meiner Schrift nähere Auskunft zu geben. Euer Hochwohlgeboren ganz gehorsamster Diener ges. G. Zwesten.

3) An den Königl. Stadtgerichtsrath Herrn Zwesten Hochwohlgeboren hier. Berlin, den 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren danke ich zuvörderst für die offene Antwort, welche Sie mir auf meine Anfrage vom heutigen Tage ertheilt haben. Mir steht jetzt nicht eine anonyme Schrift, sondern der Herr Stadtgerichtsrath Zwesten gegenüber, der öffentlich über mich geurtheilt und meinen Namen der öffentlichen Mißachtung preis gegeben hat. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebnis, die Stellen der fraglichen Broschüre, welche auf den Seiten 81 und 82 stehen und welche über meine Person und über meine dienstliche Wirksamkeit urtheilen, durch eine öffentliche Erklärung zurückzunehmen. Euer Hochwohlgeboren ergebenster Diener E. v. Manteuffel.

4) An den Königl. Generalmajor zc. Herrn Freiherrn v. Manteuffel, Hochwohlgeboren. Berlin, den 25. Mai 1861. Als ich Ihre erste Zuschrift erhielt, Herr General, wußte ich natürlich, daß es Euer Hochwohlgeboren nicht um eine Erklärung, sondern um eine Genugthuung zu thun sein würde. Ich habe meine Schrift nicht an demselben erschienen lassen, um eine Verantwortung abzuleinen, sondern weil ich dies für ihre Wirkung zweckmäßiger fand. Euer Hochwohlgeboren bitte ich, überzeugt zu sein, daß ich nicht in der Absicht geschrieben habe, einen hochachtbaren und charaktervollen Mann anzugreifen — nur von Angriffen kann meines Gracdens die Rede sein, nicht von Mißachtung — ich hielt es in der bedrohten Lage unseres Vaterlandes für nothwendig, die Aufmerksamkeit auf Einrichtungen zu lenken, die ich mit vielen Anderen für gefährlich und unheilvoll erachte. Freilich kann man nicht gegen Institutionen auftreten, ohne über Personen zu urtheilen. Zurücknehmen kann ich zu meinem Bedauern nichts von dem, was ich gesagt habe. Euer zc. ganz gehorsamster Diener G. Zwesten.

Die Frage nach der Strafe, die den General v. Manteuffel wegen der Duell-Angelegenheit zu treffen habe, läßt sich mit kurzer Hinweisung auf die Bestimmungen des Militair-Strafrechts beantworten. Ist keiner der Duellanten getödtet worden, so erfolgt für dieselben, sofern sie Militärs sind, eine Festungsstrafe von einem Monat an bis zu zwei Jahren, die um einen bis vier Monate verschärft wird, wenn die Duell-Angelegenheit nicht zuvor dem Ehrenrath angezeigt worden ist. Man nimmt an, daß dies von Seiten des Herrn v. Manteuffel nicht unterlassen worden sei. Für Bürgerliche bestimmt §. 168 des Strafgesetzbuches eine höhere Strafe und zwar von drei Monaten an bis zu fünf Jahren.

Die bisher von dem Polizei-Obersten Pakke und einem besondern Comité verwaltete Schumanns-Pensionskasse dürfte, wie die „Ger.-Z.“ schreibt, wenn nicht eine energische neue Leitung eintritt, allmählig in eine bedenkliche Lage gerathen. Das Rummelsburger Etablissement, welches einen Hauptbestandtheil des Werthes der Kasse bildet, steht jetzt vollständig verödet da. Die Mühle und Bäckerei, welche eine Pacht von 3000 Thlrn. geben und also einen Werth von 60,000 Thlrn. repräsentiren, liegen ohne Betrieb, die andern Zweige der Landwirthschaft sind theils eingestell, theils ohne Ertrag und die theuren Utensilien, namentlich die Wagen für den Brot- und Milchvertrieb, sind außer Gebrauch gestellt und der Entwerthung preis gegeben. Der Kaufvertrag, welcher mit dem Buchdruckereibesitzer Nietack wegen mehrerer der Kasse gehörigen Grundstücke abgeschlossen ist, ist bekanntlich zurückgezogen und es droht durch einen neuen Verkauf und durch Auflösung des Rummelsburger Etablissements der Kasse ein erheblicher Verlust.

In dem von Matthias herausgegebenen Nachtrag zu den Politischen Einheiten befindet sich am Schluß die Mittheilung eines Criminalfalles, die zu sehr unangenehmen Folgen für den Verfasser führen dürfte. Es ist darin nämlich behauptet, es habe ein Mann Mord und andere Verbrechen unter Angabe der Beweise bei der Criminal-Polizei und der Staatsanwaltschaft denuncirt, es sei darauf aber von diesen Behörden gar keine Rücksicht genommen; im Gegentheil, der Denunciant sei sogar mehrere Tage eingesperrt worden. Wegen dieser,

den Vorwurf einer groben Pflüchverletzung enthaltenden Behauptung, hat zunächst der Staatsanwalt a. D. Körner denunciirt und soll die Erhebung der Anklage bereits beschlossen sein.

Der „Köln. Z.“ wird von hier geschrieben: „In diplomatischen Kreisen wurde gestern erzählt, die Duell-Angelegenheit zwischen Herrn v. Bincke und Herrn v. Zedlig, von welcher in den Blättern die Rede war, sei noch immer in der Schwebe und keineswegs als erledigt anzusehen.“

Dr. A. Braß ist aus Genf, wo er in letzter Zeit die „Genfer Grenzpost“ redigirte, in Folge des Amnestieerlasses hier eingetroffen.

Man experimentirt gegenwärtig bei der Infanterie und Artillerie der preussischen Armee mit einem Schießpulver, welches keine Spur des Verbrauchs in der Feuerwaffe zurückläßt, also diese einerseits nicht angreift, andererseits durch Beseitigung des bisherigen Reinigens der Waffen viel Zeit erspart. Man verspricht sich große Vortheile durch die Einführung dieses Pulvers.

Es wird der „Corresp. Stern“ von zwei Seiten, aus London und aus Frankfurt bestätigt, daß Lord F. Russell die Absicht hat, die Unterzeichner des Londoner Protokolls zu einer Konferenz behufs Regelung der ganzen dänischen Frage einzuladen.

**Eisenach**, d. 2. Juni. Ueber die kirchlichen Zustände Mecklenburgs war eine Eingabe des bekannten Professors Baumgarten vor die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz gelangt, welche von der Art war, daß einem Konferenzmitgliede, dem Oberkirchenrathe Kriesoth aus Schwerin, dem die Anklage hauptsächlich galt, sich das Gesicht etwas blutroth färbte. Indessen ging gleichzeitig eine von star lutherischer Seite gegen das neue Kirchenregiment in Baden gerichtete Eingabe ein und das Präsidium schlug den Uebergang zur Tagesordnung vor, welcher denn unter Beziehung auf die im §. 1 der Geschäftsordnung ausgesprochene Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen mit besonderer Bereitwilligkeit von der rationalen Minorität der Konferenz adoptirt ward, da man sich nicht verhehlen konnte, daß bei dem Standpunkte der Majorität eine Rundgebung der Konferenz über innere Angelegenheiten der Landeskirchen von keinem guten Folgen sein könne. (M. Z.)

**Dresden**, d. 1. Juni. Die Erste Kammer nahm bei Besprechung einer Petition des deutsch-katholischen Landeskirchenvorstandes einen Antrag mit 22 gegen 5 Stimmen an, demzufolge die Regierung erlucht wird, zu untersuchen, ob die Deutschkatholiken noch auf dem Glaubensbekenntniß von 1848 stehen, und wenn dies nicht der Fall, je nach dem Ergebniß der Untersuchung weitere geeignete Entschlieszung zu fassen.

**Wien**, d. 1. Juni. Zur Protektantenfrage haben Dr. Pfreischer und 45 Mitglieder des Abgeordnetenhauses folgende Interpellation an den Staatsminister gerichtet: 1) Was hat die Regierung gethan, oder was gedenkt dieselbe zu thun, um diesen verwerthlichen Agitationen in Tyrol und Vorarlberg zu steuern und der Achtung vor dem Gesetze Geltung zu verschaffen? 2) Wird sie insbesondere den im Staatsdienste stehenden Personen die gebührenden Befehle über ihr diesfälliges Verhalten zukommen lassen? 3) Ist sie gewillt, das Patent vom 8. April l. J. ephemerisch nach §. 13 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 26. Februar zum verfassungsmäßigen Abschluß vor den Reichsrath zu bringen?

### Ungarn.

In der Sitzung des ungarischen Unterhauses am 1. Juni sprach Nyári gegen die Adresse, die nur als Antwort auf eine Thronrede abgeben werden könnte. Er beantragte zu Drak's Motion einen Zusatz, in welchem der ungarische Reichstag die Gesetze von 1848 für wiederhergestellt erklärt; in dieser Form werde dann Drak's Entwurf vom Reichstag als Beschluß ausgesprochen. Joseph Urményi für Adresse, Georg Blinszky und Alois Blad, ein Rumäne, für Resolution. Nachdem letzterer genehmigt hatte, erneuerte sich der Ruf nach Abstimmlung. 46 Anhänger der Adresse entsagen ihrem Rechte, was von Bonis als Parteimander bezeichnet wird. Nach heftiger Debatte erklärt der Präsident: die Frage sei vorläufig in Privat-Conferenzen zu behandeln, worauf Johann ein Tag zur Abstimmung festgesetzt werden wird. Barczay, von der Beschlußpartei, hat sein Mandat niedergelegt.

In der Unterhaus-Sitzung vom 31. Mai ist nur die Rede von Kevecz hervorzuheben, der geradezu herausragte, die pragmatische Sanction sei keineswegs ein zweiseitiger Vertrag, sondern für Ungarn nur ein, das Erbrecht der weiblichen Linie Habsburgs anerkennender Gesetz-Artikel, den der Landtag eben so gut aufheben könne, wie er ihn gegeben. Die Nation könne zu ihrem factischen Herrscher nicht wie zu ihrem Könige, sondern wie der Unterjochte zum Unterjocher sprechen. Diese Rede, links mit großem Beifall, rechts mit lauter Mißbilligung aufgenommen, hat die Parteien einander schroffer gegenüber gestellt.

### Italienische Angelegenheiten.

Vom 1. Juni an wird der italienischen Armee keine Kriegs-Zulage mehr ausgezahlt. Die Finanzen bedürfen der möglichsten Erleichterung; auch begreift Cavour so gut wie Bastoggi, daß jeder Schritt, den Italien thut, um das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens zu berechnen, eine Aufmunterung für Handel und Gewerbe ist, welche ruhiger Tage so sehr bedürfen. Um so unangenehmer scheint in Italien die Inspections-Reise der preussischen und der bairischen Offiziere in Venetien zu wirken, zumal Oesterreich aus derselben eine Art Demonstration gemacht zu haben scheint. So wird der „Independance“ aus Paris darüber geschrieben, daß diesen Inspectoren von Wien aus Befehle vorausgegangen seien, ihnen Alles aufs genaueste und eingehendste zu zeigen, daß diese Herren von Verona nach Mantua gegangen, auch die Forts am Garda-See, so wie die Arsenale in Venedig

und Pola besucht, die neuen Festungsbauten bei Padua besichtigt, Bemerkungen über die Aufstellung der Geschütze gemacht hätten u. s. w. Bei ruhigen Verhältnissen würde diese Reise nichts Auffallendes haben; unter den jetzigen dagegen hat sie auch in Paris so frapirt, daß dort das — wie es scheint, sehr unwahrscheinliche — Gerücht verbreitet und geglaubt war, Marshall Niel werde sogleich nach Anerkennung Italiens in Turin als Militär-Bevolmächtigter beglaubigt werden. (K. Z.)

Bei Gelegenheit der Vertheilung der neuen Fahnen, welche am 2. Juni Statt findet, hat der König Victor Emanuel folgenden Tagesbefehl an die Armee gerichtet:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Bald werden es 13 Jahre sein, daß mein erlauchter Vater, als er den Thron überschritt, um den Befreiungskrieg des Vaterlandes zu beginnen, Euch die dreifarbige Fahne mit dem Savoyischen Kreuze übergab und die propheetischen Worte sprach: „Die Schicksale Italiens gehen ihrer Reise entgegen.“ Mit dieser Fahne habt Ihr dieser glücklichen Propheetung durch glänzende Siege entsprochen; einen Augenblick brachte sie das entgegengesetzte Glück zum Stillstehen. Aber die Kraft der Tugenden und die Befähigung in der Verfolgung des Zweckes ließen sie aufs Neue in entfernten Gegenden glorieich an der Spitze der Fahnen der mächtigen Armeen Europas wehen. Hierauf habt Ihr, noch von den Erinnerungen an Goltz und Balfrenzo erfüllt, indem Ihr die lombardischen Felder durchzogt, mit Hilfe der berühmten Adler Frankreichs glänzende Vorbeere errungen. Ein neuer Ausbruch hat sich hierauf über die ganze Halbinsel verbreitet, und die Adler Italiens, indem sie sich mit Euch um das Banner der nationalen Unabhängigkeit drängen, haben Werke und Thaten vollbracht, deren sich unsere höchsten Nachkommen mit Dank und Liebe erinnern werden. Heute sind die Schicksale Italiens zur Reife gelangt. Soldaten! Ich überreiche Euch diese neuen Fahnen im Namen des wieder frei gewordenen Italiens; die Tugenden der geleisteten Thaten sind auf ihnen verzeichnet. Ich vertraue Euren Tugenden diese Fahnen der Treue und Ehre, auf welchen die Wappen meines Vaters, berührt durch acht Jahrhunderte der Tapferkeit, mit dem Sinnbilde der ihrer Unabhängigkeit zurückgegebenen Nation vereinigt sind.

Das „Journal des Debats“ bringt nach der mailänder „Unità Italiana“ vom 30. Mai folgendes offenes Schreiben, das Garibaldi an den Präsidenten des italienischen Einheits-Vereines in Palermo gerichtet hat:

Gayrea, d. 10. Mai. Herr Präsident! Ich bin dem in Palermo gegründeten italienischen Einheits-Verein für die Ehre sehr dankbar, welche mir derselbe durch die Wahl zu seinem Ehren-Präsidenten widerfahren ließ. Da ich durch die englischen Journale erfahren habe, daß die Rede davon sei, die Insel Sardinien dem Papste zu überlassen, so ist mir der Gedanke gekommen, dem Gutachten Ihres Vereines, zu welchem ich jetzt die Ehre habe, zu gehören, folgenden Entschluß vorzulegen, dessen Principien, wie es nöthig wäre, nicht allein unter der Vereinen, sondern auch unter dem ganzen italienischen Volke zu verbreiten sein würden: „In Anbetracht, daß Christus, indem er auf Erden die Gleichheit unter Menschen und Völkern verkündete, sich den Dank und die Liebe Aller erwarb, gehören wir zu der Religion Christi. In Anbetracht, daß der Papst, die Cardinale, die Sanseifiten, alle Soldnechte Italiens und in Rom vereinigte Sionie das Hauptbündel der Einigung Italiens sind, in dem sie den Bürgerkrieg hervorrufen und unterhalten, gehören wir nicht zu der Religion des Papstes. Aus diesen Gründen beschließen wir: Erstens und einziger Artikel: daß der Papst, die Cardinale u. s. w. auf der Stelle ihren Wohnsitz ändern und sich so weit als möglich von Italien entfernen, indem sie diese unglückliche italienische Nation, welche sie seit Jahrhunderten gemartert haben, sich definitiv constituiren lassen.“ Mit Liebe und Dankbarkeit, Ihr G. Garibaldi.

Die „Lombardia“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Herrn von Vinde an den Präsidenten der physikalisch-medicinisch-statistischen Akademie in Mailand, die ihn zum Ehren-Mitgliede ernannt hat.

**Turin**, d. 2. Juni. (Tel. Dep.) Graf Cavour befindet sich auf dem Wege der Genesung. — Das National-Fest ward mit großem Glanze begangen; es herrschte die vollkommenste Ordnung. — Wie aus Rom gemeldet wird, sind drei mit falschem bourbonischen Gelde beladene Schiffe von Ripagrande nach Analfi abgegangen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 2. Juni. Die Regierung ist, wie man hier überall versichert, entschlossen, den gesckgebenden Körper auszulösen und neue Wahlen auszusprechen. Es scheint aber dennoch, daß, ehe ein unwiderstehlicher Entschluß gefaßt wird, die Regierung erst ihre Kräfte aus Anlaß der am 6. und 7. Juni Statt findenden Departementalrathswahlen messen will. Die Anstrengungen, welche sie macht, werden auch im ganzen Lande bereits fühlbar. Die Note im heutigen „Moniteur“, welche die Schriftsteller zur Mäßigung gegen den katholischen Clerus ermahnt, wird vielfach als ein Versuch, beim Clerus sich zu empfehlen, gedeutet, da die Regierung weiß, daß die ultramontane Partei, im Gegensatz zu den Legitimisten, mit Energie gegen die Regierung aufzutreten genehmen ist. Auch soll die auf disciplinirtem Wege verhängte Suspension des Gehaltes verschiedener Seelsorger wieder eingestelt sein. Die Anhänger des Papstes sind in und außerhalb der Regierung für die Interessen des heiligen Stuhles thätig. In St. Brienc (Cotes du Nord) hat ein ehemaliger Kapitän, Hr. v. Nanteuil, ein Werbebureau errichtet und bezahlt jedem, der in die Dienste des Papstes tritt, ein Handgelb von 600 Fr. aus. — Franz Vizet ist zum Commandeur der französischen Ehrenlegion mit dem Titel eines „Compositen“ ernannt worden.

**Paris**, d. 3. Juni. (Tel. Dep.) Der Prinz und die Prinzessin Napoleon werden sich morgen in Marseille einschiffen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Konstantinopel vom 31. Mai haben wir gestern gemeldet, die syrische Commission habe in ihrer Sitzung vom 30. Mai die Einsetzung einer und zwar einer christlichen Behörde beschlossen; die „Patrie“ wollte nun wissen, die Pforte habe durch ihren Bevollmächtigten hierauf erklärt, unter obwaltenden Verhältnissen werde ihr ein einheimischer Emir lieber sein, als ein auswärtiger Fürst. Durchaus hiernit im Widerspruch steht folgende aus Konstantinopel vom 1. Juni datirte telegraphische Depesche des Reuterschen Telegraphen-Bureaus in London: „Die internationale Konferenz nimmt den österreichischen Kompromiß an, welcher dahin geht, daß die Maroniten von einem Kaimakam aus der Familie Cheab und die Drusen durch einen Muselman regiert werden und daß beide vom Pascha abhängig sein sollen.“ Von welchem Pascha? Vom Pascha von Beyrut doch wohl. Uebrigens ist nicht zu übersehen, daß diese Depesche nicht von einer vollbrachten Thatfache spricht. (K. Z.)

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 3. Juni.

Table with multiple columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various bond names like 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Rentenbriefe', 'Eisen-Actien', 'Ausl. Eisen-Actien', 'Inland-Fonds', 'Industr.-Actien', 'Ausland-Fonds'. Includes a section for 'Marktberichte' at the bottom.

187/12-187/13 bez., Juni/Juli 187/12 bez. u. G., Juli/Aug. 187/12 G., 187/12 da, Aug./Sept. 187/12 da, 19 G., Sept./Oct. 187/12 G., 187/12 da.

Gamburg, d. 3. Juni. Weizen loco einige Umfänge zu letzten Preisen, ab auswärts sehr stille. Roggen loco stille, ab Königsberg auf letzte Preise gehalten, ohne Kauf lust. Del Juni 25, Oct. 25/7.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll, am 4. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 3. Juni Abends 1 Fuß 5 Zoll, am 2. Juni Morgens 1 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Juni Vormitt. am alten Pegel 24 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 3. Juni Mittags: 1 Elle 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleiße zu Magdeburg verkehrte: Aufwärts: Am 2. Juni, G. Kermann, Bretter, v. Charlottenburg n. Altleben. Fr. Andreae, Roggen, v. Stettin n. Riesa. A. Zuckum, Strohholz, v. Spandau n. Schönebeck. J. Henneberg, Güter, v. Berlin n. Halle. Am 3. Juni, A. Voigt, Roggen, v. Spandau n. Magdeburg. Chr. Kurth, Roggen, v. Spandau n. Bernburg. G. Jahn I., Strohholz, v. Spandau n. Bernburg. W. Dalchow, Roggen, von Berlin n. Halle. Fr. Suter, 2 Käpfe, Eisenbahn-Schwelmen, v. Spandau n. Magdeburg. A. Schreiber, Coaks, v. Hamburg n. Hohenburg. F. Schwarz, Dachsteine, v. Bentzin n. Magdeburg. W. Straß, Eisenbahnschienen, v. Spandau n. Zschützwitz. Am 3. Juni, A. Winter, Gerste, v. Altleben n. Hamburg. J. Pedjan, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. J. Strunze, desgl. G. Sommermann, desgl. Am 3. Juni, Prager Schlepffahn Nr. 9, Hafer, v. Leitzsch n. Magdeburg. G. Dümpling, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. W. Göhre, Weizen, v. Halle n. Hamburg. F. Hahn, Erbsen, v. Bernburg n. Magdeburg. Chr. Sander, Erbsen, v. Halle nach Magdeburg. Prager Schlepffahn Nr. 5, Strohgut, v. Leitzsch n. Hamburg. W. Böttcher, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. G. Baumeier, desgl. B. Mann, Formsand, v. Halle n. Berlin. Magdeburg, den 3. Juni 1861. Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des hier verstorbenen Maurermeisters Ferdinand Schmidt sind nachträglich folgende Forderungen:

- a) von der verwittweten Maurermeisterin Schmidt, Pauline geb. Richter, 60 Rp 4 Jgt 6 L; b) vom Zimmermeister W. Helm hier, 42 Rp 11 Jgt 6 L, angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den 13. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden. Halle a/S., den 27. Mai 1861. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung. Der Kommissar des Konkurses. Walcke, Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollmarkt in Leipzig wird am 14. und 15. Juni gehalten. Die Wollen können schon am 13. Juni ausgelegt werden. Leipzig, am 29. Mai 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig. Berger.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Rentier Schwarz gehörige Haus, Borsdorferstraße Nr. 14, mit großen Hintergebäuden, Schuppen, Pferdekal, 2 Höfen, großem Garten, auch Rohr- und Brunnenwasser, verleihere ich Mittwoch den 19. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. Kaufsüchtiger, welche das Grundstück näher zu besichtigen wünschen, wollen sich desfalls am mich wenden. Gödecke, Justizrath. Ein Burfche kann sofort in die Lehre treten in der Mühle zu Dieckau.

## Weißenfels-Weißenfelscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die regelmäßige General-Versammlung findet  
**Freitag den 28. Juni c. Mittags 12 Uhr** in dem bekannten Locale der  
**Madame Schumann hier**  
 statt und es werden die Actionäre zur Theilnahme eingeladen. Verhandelt werden die statuten-  
 gemäßen Gegenstände, darunter:  
 Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes;  
 Decharge der Jahresrechnung;  
 Bestimmung der Dividende;  
 Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder an Stelle der nach der Anciennetät ausscheidenden  
 Herren Bankier **N. Steckner**, Rittergutsbesitzer **Schneider** und Amtmann  
**Silberbrand**.  
 Stimmberechtigt sind alle Besitzer von mindestens 5 Actien. Ueber 30 Stimmen kann  
 Niemand abgeben.  
 Gegen Vorlegung resp. Deponirung der Actien werden die Eintrittskarten vom 26. Juni  
 ab auf dem Comtoir der Gesellschaft oder nachher am Eingange in die Versammlung ausgegeben.  
 Auf ersterem oder bei **G. A. Jacob** in Halle ist vom 26. Juni ab auch der specielle  
 Geschäftsbericht zu erhalten.

Weißenfels, den 1. Juni 1861.

Der Verwaltungsrath.  
**Jacob. Luks. Zickmantel.**

**Strohüte** werden fortwährend in meiner Fabrik zum  
**Waschen, Bleichen, Färben und Modernisiren** angenommen  
 und innerhalb einigen Tagen prompt zurückgeliefert. **Louis Sachs.**

**Herren-, Damen-, Mädchen- und Knabenhüte**  
 in den neuesten Facons und Geschlechtern empfindlich in größter Auswahl zu  
 auffallend billigen Preisen  
**Louis Sachs,**  
 große Ulrichsstraße 24.

Hartgebrannte Dachziegel bei **J. G. Mann & Söhne.**

## Lack-, Firniß- und Oelfarben-Fabrik von **Fritsch, Schmidt & Co.**

Nunmehr mit dem Umbau und der neuen erweiterten Einrichtung unseres Ladens vollständig  
 beendet, erlauben wir uns hiermit einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend un-  
 sere vorzüglichsten

### Lacke, Firnisse und Oelfarben

eigener Fabrik, sowie alle Sorten trockene Farben, Pinsel und alle in dies Fach schlagende Ar-  
 tikel, zu den billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.  
 Halle, am 27. Mai 1861.

**Fritsch, Schmidt & Comp.,**  
 Schmeerstrasse Nr. 30.

**Auctions-Aufhebung.** Die zum  
 6. dieses Mts. auf dem Bahnhofs in  
 Dürrenberg anberaumte Mob.-Auction wird  
 hiermit aufgehoben.

Meeseburg, den 3. Juni 1861.

Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

### Bachhaus-Verkauf.

In einem großen Dorfe mit circa 900 Ein-  
 wohnern ist eine im schwunghaften Betriebe be-  
 findliche Brod- und Weiskbäckerei, Forderung  
 1000  $\mathcal{R}$ , zu verkaufen. Briefe franco an den  
 Agent **G. F. Weise in Delitzsch.**

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein  
 an sehr guter Lage befindliches Haus, worin seit  
 länger als zwanzig Jahren Topfwaarenhandel  
 und Schnittwaarengeschäft betrieben ist, aus  
 freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber kön-  
 nen jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.  
**Wettin. Gottfried Soble.**

### 2000 Thaler

Th. Eisenbahn-Prioritäten, versch. Emiss., sind  
 gegen Zahlung bis Johanni zu verkaufen.  
 Nachweis b. Hrn. Conditior **Zähler**, Geißstr. 69.

2500, 1700, 600 und 500  $\mathcal{R}$  sind zum  
 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen  
 durch **Friedrich Heinicke in Ustleben a/S.**

Ein junger fetter, sich zum Zug  
 eignender Bulle steht zum Verkauf  
 und weiß nach die Gastwirthin  
**W. Wönnicke in Rütten.**

Ein neumilchende Kuh steht zu  
 zu verkaufen in  
**Büschdorf Nr. 10.**

Auf dem Rittergute Hohenthurm stehen  
 60 Stück äußerst wollreiche sich noch zur Zucht  
 eignende Mutterthiere zum Verkauf.

Lager aller Sorten **Tischmesser, Neu-  
 silber- u. Britannia-Löffel** empf.  
**C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

Leinölfässer mit eisernen Reifen, 10—  
 12  $\mathcal{A}$  Inhalt, sind zu verkaufen bei **Albert  
 Schlüter**, gr. Steinstraße Nr. 6.

### „Kutschwagen-Verkauf.“

4 Stück vierfüßige Victoria-  
 Chaisen, 3 Stück gebrauchte im  
 besten Zustande, zwei davon mit  
 Schleifzeug, eine davon ist ganz (neu) geschmack-  
 voll und bequem gebaut, Garantie. Außer-  
 dem Whisttys und Halb-Chaisen stehen billig  
 zum sofortigen Verkauf:  
**Leipzig, Burgstr., goldner Adler.**



Die Unterzeichneten be-  
 reiten sich hierdurch ergebenst  
 anzuzeigen, daß sie einen  
 Transport von 60 Stück  
 eleganten ostpreussischen Reit-  
 und Wagensperden, sowie  
 einen bergleichen von 30 Stück  
 starken dänischen Arbeitsperden erhalten und  
 von Mittwoch den 5. Juni dieses Jahres ab  
 hier zum Verkauf stehen haben werden.  
**Leipzig, am 2. Juni 1861.**

### Rose & Boehme.

Für ein Fabrik-Geschäft in der Provinz wird  
 ein Commis mit 150 bis 200  $\mathcal{R}$  Jahregehalt  
 und freier Station verlangt durch  
**B. Holz & Co. in Berlin.**

Mehrere ordentliche Mädchen mit guten At-  
 testen von außerhalb suchen Stellen zu Johanni.  
 Zu erfragen große Brauhausgasse 23.

### Schloßgarten in Jörbig.

Von Donnerstag den 6. d. M. an alle 14  
 Tage Concert, wozu freundlich einladet  
 Anfang 7 Uhr Abends. **Heinrich.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 5. Juni:

### Concert.

Anfang 4 Uhr. **E. John.**

**Rabeninsel.**  
 Mittwoch großes Concert bei  
**A. Zeichmann.**

### Diemig.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag  
 und frischen Kuchen.

### Bad Wittekind im Salon.

Mehrseitigen geehrten Wünschen nachzukom-  
 men, findet Donnerstag den 6. Juni Nachmit-  
 tags 4 Uhr ein

### Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von **W. Drechsler**  
 (Violinist und Sänger vom Conservatoire zu Leipzig),  
 unter Mitwirkung seiner beiden Schwestern  
 und des Pianist **F. Güniche**  
 in obig. m Saale statt.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2  $\mathcal{A}$ .

(Programm an der Kasse.)

- 1) Reverie von Vieuxtemps. 2) Terzett v. Klüppel. 3) Fantasie v. Leonhardt. 4) In die Ferne v. Kalliwoda. 5) Duett v. Mendelssohn. 6) 7tes Concert von Beriot. 7) Himmel im Thal von Marschner. 8) Elegie von Ernst. 9) Gruss an die Schweiz. 10) Concert von Mendelssohn. 11) Duett v. Tschirch. 12) Gebet aus dem Freischütz.

**W. Drechsler.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter  
**Emilie** mit dem Zuckerbäcker-Factor Herrn  
**Gustav Eckert** in Schwitterdsdorf be-  
 reite ich mich statt jeder besonderen Meldung hier-  
 durch anzuzeigen.

Salzwedel, am 31. Mai 1861.

**Marie Meyer.**

**Emilie Meyer**

**Gustav Eckert**

Verlobt.

Salzwedel. Schwitterdsdorf.

### Todes-Anzeige.

Den am 31. Mai d. J. erfolgten Tod mei-  
 ner lieben Frau **Amalie geb. Hupe** zeige  
 ich hierdurch allen Theilnehmenden ergebenst an.  
 Gönnern, den 2. Juni 1861.

**Richter, Hilfsrichter.**

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr ging nach langem  
 Leiden unser lieber Gatte und guter Vater, der  
 Gutsbesitzer **Carl Niemann**, in seinem 47.  
 Lebensjahre durch einen recht sanften Tod zum  
 bessern Jenseits ein.

Friede sei mit seiner Asche!

Indem wir nur auf diesem Wege allen Be-  
 kannten und Freunden diese Trauernachricht  
 zusenden, bitten zugleich um stillen Beileid  
**Wittwe Niemann** und Kinder.

Gorsleben, den 3. Juni 1861.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach langen  
 schweren Leiden an Entkräftung unsere gute  
 Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,  
**Frau Dorothee Maria Tornau**  
 geborene **Tornau**

geborene **Tornau**,  
 in ihrem 70. Lebensjahre. Indem wir hier-  
 durch Verwandten und Freunden diesen Trauer-  
 fall anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.  
**Leitewitz**, den 4. Juni 1861.

Die Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Am Sonntag den 2. Juni, Abends 6 Uhr,  
 starb nach längigem Krankenlager der Altsther  
**Carl Pallas** im 76. Lebensjahre.

Verwandten und Freunden zeigen hierdurch  
 diese Trauernachricht tief betrübt an  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
**Lochwitz**, den 3. Juni 1861.

**Deutschland.**

Berlin, d. 3. Juni. Die „B.-u. H.-Ztg.“ schreibt: „Heute Mittag 1 Uhr ist der Geh. Regierungsrath v. Winter als commissarischer Vertreter des Freiherrn v. Zedlitz beim Königl. Polizei-Präsidium eingeführt worden. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Geh. Ober-Regierungsrath Lüdemann als Dirigent der ersten (Regierungs-) Abtheilung des Polizei-Präsidiums durch eine vor längerer Zeit ergangene Allerh. Kabinetsordre für alle Fälle der Behinderung des Präsidenten mit der Stellvertretung desselben beauftragt ist, hat derselbe, wie wir vernehmen, sich veranlaßt gesehen, über die Bestellung eines andern Substituten Beschwerde zu führen. Herrn Lüdemann ist hierauf die zufriedenstellende Aeußerung zugegangen, es sei bei der getroffenen Anordnung lediglich die Erwägung leitend gewesen, daß es in den gegenwärtigen Verhältnissen angemessener sei, einem außerhalb der bisherigen Verwaltung des Polizei-Präsidiums stehenden Beamten die Vertretung des Präsidenten zu übertragen. Uebrigens behält Hr. v. Zedlitz die Präsidialwohnung im Gebäude des Polizei-Präsidiums auch ferner inne, so daß auch aus diesem Grunde die Substitution des Hrn. v. Winter nur den Character einer Interimsmaßregel hat.“ — Nach einem hier umlaufenden Gerüchte würde Hr. v. Zedlitz später zum Schlosshauptmann eines der königlichen Schlösser der Rheinprovinz ernannt werden.

In der heutigen Verhandlung des Anlageprocesses gegen den General-Consul Spiegelsthal stellte sich, wie er behauptete freiwillig, nachdem er, wie er ebenfalls behauptete, auf eigene Kosten von Rom zu diesem Prozeß hierher gereist ist, der päpstliche Solbat, frühere preussische Unteroffizier, Wertherer, der eigentliche Denunciant in diesem Prozeße, und sagte zu Ungunsten des Angeklagten aus. Dem Angeklagten wurde darauf gestattet, aus seiner Wohnung einen Brief herbeizuholen, in welchem Wertherer gegen ihn die größten Drohungen ausgesprochen hat. Wertherer wollte sich bei Vorlesung des Briefes nicht entsinnen, daß er den Brief geschrieben habe. Als er verurtheilt werden sollte, verweigerte er die Eidesleistung, weil er zur freien Gemeinde gehöre, leistete demnach aber den Eid nach evangelischem Ritus. Der Wertheidiger, Justizrath Schwarz, wurde zur Ordnung gerufen, weil er den Zeugen „Schlüsselsohler“ nannte, obwohl er behauptete, daß das der allgemein gebräuchliche Ausdruck für die päpstlichen Soldaten sei.

Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend war zu Dresden eine Commission des allgemeinen deutschen Eisenbahn-Vereins, bestehend aus Deputationen von 8 verschiedenen Eisenbahn-Directionen, zur Conferenz zusammengetreten, um sich über die Prinzipsfrage zu einigen, ob überhaupt noch auf Grund des Nürnberger Handelsgesetzbuches ein allgemeiner deutscher Güterverkehr möglich ist; da nicht vorzuzusetzen ist, welche Staaten das neue Handelsgesetzbuch einführen werden, so ist vorläufig ein neuer Güterreglements-Entwurf, anpassend an das allgemeine deutsche Handelsgesetz, aufgestellt und wird in einer späteren Verbands-Conferenz, die in Prag stattfinden soll, zum Beschluß kommen.

**Vermischtes.**

Berlin, d. 2. Juni. In Folge des heftigen Regengusses hatte sich Donnerstag Nachmittags gegen 5 Uhr in der Markgrafenstraße, zwischen der Leipziger- und Taubenstraße so viel Wasser angesammelt, daß die Straße völlig überschwemmt war und die Straßen zur Verhütung von Unglücksfällen abgesperrt werden mußten. Nach Verlauf einer Stunde wurden die Straßen, nachdem die Hülfen der Feuerwehre in Anspruch genommen worden war, wieder fahrbar, und sind Unglücksfälle nicht vorgekommen. In eine sehr tief gelegene Kellerwohnung eines Hauses der Charlottenstraße drang das Wasser mit solcher Macht ein, daß in kurzer Zeit ein junges Kind, das in der Wiege lag, umherschwamm und die anderen Kinder bis am Unterleib im Wasser standen. Auf das Geschrei der Kinder eilten, da die Eltern abwesend waren und nur eine hochbetagte Frau bei den Kindern zurückgeblieben war, Leute herbei und befreiten die Kinder und die alte Frau aus ihrer peinlichen Lage. — Auf dem Trottoir in der Lindenstraße nach der Ecke der Dranienstraße bis an deren Ecke waren noch gestern Blutspuren ersichtlich, die Zeichen eines am Freitag Abend gegen 11 Uhr auf offener Straße begangenen schweren Verbrechens. Die Zusammenstellung der von Bewohnern dortiger Gegend ausgehenden Auslagen ergibt folgenden Hergang. In einem dortigen Caffee-Local waren am Abend in später Stunde zwei Personen zufällig beisammen, welche an einem Tische Caffee tranken. Als der Eine derselben seine kleine Rechnung bezahlen wollte, zog er zu diesem Behuf einen Fünf-Thalerschein aus der Tasche, was dem Andern nicht unbemerkelt blieb. Nachdem Jener seine Rechnung bezahlt hatte und das Local verließ, folgte ihm der Andere sofort auf dem Fuße nach. Nicht lange darauf wurde ein Stöhnen auf der Straße gehört. Der Zweite, welcher als ein Schuhmacher bezeichnet wird, bediente sich zur Verhütung des Raubmordes an dem Inhaber des Fünf-Thalerscheins eines Messers, womit er diesem einen Stich in die Brust versetzte, dessen Folge die Blutspuren sind. Der Verwundete wurde mit hinzugetretener Hülfen nach einer Krankenanstalt gebracht, wo er bereits verschieden sein soll. Er war nicht nur der Summe, die er vom Caffee-wirth herausbekommen hatte, sondern auch seiner goldenen Uhr beraubt, nach der er, bevor er das Local verließ, in Gegenwart des Wirthers gesehen hatte. Der Mörder soll verhaftet sein. — In unsern aristokratischen Kreisen hat in der vergangenen Woche ein Ereigniß nicht geringes Aufsehen erregt, das einen piquanten Einblick in die

Mysterien der vornehmen Welt gewährt. Einer unserer elegantesten Cavaliere, hübsche Persönlichkeit, alter Adel, der Günstling eines Prinzen, schloß vor Jahr und Tag mit der Comtesse L., Hofdame der Gemahlin seines prinziplichen Protector's, ein Ehebündniß, bei dem die Gründe der Convenienz die des Herzens überwogen haben sollen. Beide Ehegatten mußten sich in ihren Vermögensverhältnissen gegenseitig geirrt haben, denn unser Cavalier mußte sehr bald auf Wechsel Gelder aufnehmen. Der prinzipliche Protégé, dessen häusliche Einrichtung eine höchst glänzende war und in einem fürstlichen Palais wohnte, fand begrifflicher Weise leicht Credit. Nachdem der Name des Cavaliere bereits vor einigen Wochen an der verhängnißvollen Tafel der Wechsel-Deputation zu lesen war, ist die Person selbst seit mehreren Tagen verschwunden. Auf einigen Wechseln befand sich die Unterschrift der Ehegattin, die indeß wider alles Erwarten in öffentlicher Sitzung ihre Unterschrift nicht anerkannt haben soll. Dem Vernehmen nach werden sich hochgestellte Personen für eine Regulirung der Schulden interessieren, die c. 15,000 Thaler betragen dürften.

Die „Spem. Ztg.“ schreibt: Bei dem Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin am Sonnabend vor acht Tagen erregte auch eine geschmackvoll decorirte Tribüne die Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs. Es war dies eine kolossale Centesimalbrüdenwaage von gegen 150 Centnern Tragkraft aus der Fabrik des Maschinenbauers D. C. Herrmann, Elisabethstraße Nr. 19. Um dem Könige mitgetheilt wurde, daß diese Waage auch das Gewicht einer geringen Last höchst genau angebe und daß der Kronprinz bereits am ersten Tage der Thierchau sich habe wiegen lassen, bestieg der König ebenfalls die Waage. Mit großer Bestimmtheit ergab sich nach wenigen Augenblicken, daß Se. Majestät ein Gewicht von 192 Pfund hat. Die hierüber lautende schriftliche Bescheinigung des Vorführers der Fabrik und Waagebauers Hundt wurde vom Könige mit vieler Freundlichkeit entgegen genommen.

Trier, d. 26. Mai. Am verfloffenen Pfingstdienstage, den 21. Mai, wurde die seit mehreren Jahrhunderten zu Echternach (vier Stunden von hier entfernt, an der Sauer auf luxemburgischem Grenzgebiete gelegen) an diesem Tage stattfindende springende Procession unter großem Zulaufe von Menschen nochmals abgehalten. Diese Procession mag auf dem ganzen Erdenrunde nicht mehr ihres Gleichen haben und soll ein Dankfest für das Aufhören des Weistanzes sein, der einmal im Mittelalter in Echternach und Umgegend unter Menschen und Vieh epidemisch herrschte. Diesmal betrug die Zahl der Springenden 9100, die Zahl der Beter beinahe 2000. Die Springenden werden, indem sie durch die Kirche ziehen, hinter dem Hochaltare gefaßt und notirt, wo man alsdann das Resultat ablesen kann. Die Procession besteht aus Fahnenträgern, Geistlichen, Sängern, Betern und Musikanten aus der weiten Umgegend; alle diese Processionstheilnehmer springen nicht. Die Springenden, deren Zahl zwischen 6000 und 12,000 wechselt, bilden den mittleren Theil der Procession. Interessant sind die Musici, welche zur Herstellung des Tactes beim Springen und zur Belebung der Springenden beitragen sollen; denn außer modernen Instrumenten sieht man bei denselben noch Schalmeien, Viern, Dudelsäcke und andere antiquirte Musikwerkzeuge. Die Procession nimmt im Freien auf preussischem Gebiete ihren Anfang, nachdem dort eine Feldpredigt beendet ist, zieht dann über die Grenze in's Luxemburgische und steigt zuletzt über eine hohe steinerne Treppe in die auf einer Anhöhe gelegene Kirche des heiligen Willibrod. Das Wogen der Köpfe in der wie Soldaten dicht geschaarten Procession gewährt einen eigenthümlichen Anblick aus der Ferne; anfänglich lockt die Procession dem fremden Beschauer ein Belächeln der Sache ab; hinterher aber macht sie einen wehmüthigen Eindruck, namentlich wenn man sieht, wie selbst Greise mit großer Anstrengung den springenden Tanz mitmachen, wie die Mehrzahl der Springenden im Schweiß ergräbet ist und die obere Kleider abwirft, und wie hin und wieder Erbschöpfe ohnmächtig niederfallen. Die Procession begann diesmal um 9 Uhr Morgens und dauerte bis 1 Uhr Nachmittags. Viele jüngere Leute, welche gegen Geld für andere springen, wiederholen den Processionsgang mehrere male. Die Gesamtzahl der Fremden an dem diesjährigen Processionstage in Echternach kann auf mindestens 15,000 angeschlagen werden; da nun dieses Städtchen kaum 4000 Einwohner zählt, so kann man ermeßen, daß das Gebränge und Durcheinander an diesem Tage in Echternach bunter als der tollste Jahrmarsch ist. Nach der Procession ist Krammarkt und des Abends überall Tanzmusik; fast alle Fremde suchen indeß schon bald nach Beendigung der Procession wieder das Weite. (R. Z.)

Karlsruhe, d. 31. Mai. Der bereits gemeldete Versuch der Vergiftung des großherzogl. Hofmarschalls v. Baumbach soll sich wiederholt haben, und wirklich haben nun nach vorgenommener gerichtlicher Haussuchung und umsichtig geleiteter Voruntersuchung Verhaftungen stattgefunden und zwar der Gattin des genannten Hofbeamten und zweier Personen der Dienerschaft. Natürlich ist die Untersuchungshaft der Frau v. Baumbach so milde als möglich angeordnet; sie bewohnt zwei Zimmer in der Dienstwohnung des Polizeiamtmanns und ist der Fürsorge einer Diaconissin übergeben. Man glaubt und hofft, daß die Schuldlosigkeit dieser Frau zu Tage treten werde, und selbst ihr Gatte soll von derselben vollkommen überzeugt sein. (N. Pr. Z.)

Dresden, d. 31. Mai. Ueber einen Wolfenbruch bei Königstein berichtet das „Dr. F.“: Gestern Morgen 11 Uhr begann ein Wolfenbruch in der Nähe von Pöschka zu fallen, der aus fast still fließendem Gewölle volle 1 1/2 Stunden lang Gemäßer auf die Hochebene herabschickte, deren Abfall nach der Elbe die Sächsisch-Böhmische

Bahn einschneidet. Durch die zahlreichen Schluchten dieses Abfalls ergoß sich eine ungemein große Wassermasse in einer Ausdehnung von circa  $\frac{1}{2}$  Meile rechts und links vom Haltepunkt Pöschka über die Bahn und führte aus diesen Schluchten gewaltige Steingeröllmassen, Felsstücke, Buschwerk und große Bäume mit herab, so daß die Gleise an mehreren Stellen tief darunter verschüttet wurden. Die größten Massen solcher Stoffe hatte die Fluth unmittelbar auf den Haltepunkt Pöschka und dann ungefähr 2500 Schritte weiter stromauf die Bahn gethürmt. Bei Pöschka bedeckte die Masse das rechte Gleis über 7 Fuß hoch und das Volumen derselben betrug gut geschätzt 2000 bis 3000 Kubikellen, an der andern Stelle hatte das Gerölle den dort befindlichen Durchlaß sofort gestopft, sich 5–6 Fuß hoch über die Bahn gethürmt und dann hatte die Fluth, einen Ausweg suchend, den Bahndamm in einer Breite von circa 10 Ellen durchbrochen. Die Züge mußten an den verschütteten Stellen halten und ihre Passagiere austauschen. Nur 5 Züge wurden wesentlich verspätet. Schon Abends 5 Uhr war das linke Gleis, trotz des noch sehr heftig aus den Schluchten herabströmenden Wassers geräumt und am Dammbau unterbaut, so daß die Züge wieder regelmäßig verkehren konnten.

[Ein Censurstückchen.] Die „K. Z.“ meldet aus Petersburg: Hr. v. Bultkow, der an der Spitze der Bauern-Regulirung fungirt, unterbreitete vor einiger Zeit einen Aufsatz, der die Bauernfrage erörterte und in einer Zeitung veröffentlicht werden sollte, dem Kaiser, der eigenhändig einige Korrekturen hinzufügte, worauf dann dem eigentlichen Verfasser eröffnet wurde, daß der Veröffentlichung nichts im Wege stehe. Der Artikel kommt nun in die Hände des Redakteurs eines unserer gelesesten Blätter, der ihn pfllichtmäßig dem Censor für die innere Angelegenheit übergibt. Dieser aber in übergroßer Vorsicht verarbeitend den Artikel dergestalt, daß der Redakteur die Aufnahme der verstückelten Arbeit für unmöglich erklärt. Als nun der Artikel in geraumer Zeit nicht erscheint, erkundigt sich endlich der Kaiser nach dem Grunde und erfährt, daß seine Allerhöchste eigenen Zufolge von dem Censurbeamten beanstandet worden seien, worauf Se. Majestät geruhen, den Chef des Censurwesens zu fragen, ob derselbe viele solche Einfaltspinsel in seinem Ressort habe.

In Jerusalem ist Anfangs März der Schnee und Regen so häufig gewesen, daß alle Cystenren der Stadt reichlich mit Wasser gefüllt sind, was seit 200 Jahren nicht der Fall war. Im Garten des Delbergs hat man 6 Fuß unter der Oberfläche eine reiche Quelle entdeckt, die unterirdischen Abfluß hatte und wahrscheinlich die Quelle von Silah speiste, die eine Stunde entfernt ist.

Die letzten Nachrichten aus Ostindien brachten eine genaue Uebersicht der durch die dortigen Ueberschwemmungen verursachten Verluste. Es sind dabei nicht weniger als 1558 Menschen um's Leben gekommen, 364 Dörfer und 17,800 Wohnungen wurden verwüstet, während 10 Dörfer spurlos verschwunden sind; der Schaden, welcher den Reis- und Indigofeldern sowie den Kaffeeanpflanzungen zugefügt wurde, ist gleichfalls sehr bedeutend.

### Nachrichten aus Halle.

Am Sonntag erkrankt beim Baden in der Saale an der Steinmühle der 11jährige Sohn des Arbeiters Büttner.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Auktionen von den an der Merseburg-Duerfurt-Artern'schen Chaussee befindlichen Kirchbäumen sollen und zwar die

1) zwischen Knapendorf und Neßschau in Bündorfer

am 11. Juni er. Vormittags 10 Uhr im Chausseehaufe bei Knapendorf,

2) zwischen Groß-Gräfendorf und Schafstädt in Schafstädter Flur

am 12. Juni er. Vormittags 10 Uhr im Chausseehaufe vor Schafstädt

öffentlich meistbietend, unter den in den resp. Terminen bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, wozu Nachschiehaber hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 31. Mai 1861.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die nachstehende Polizei-Verordnung:

Das alljährlich hier beim Austräumen von Düngergruben in Folge der entweichenden, erstickenden Gasarten vorgekommene Verunglücken der Arbeiter veranlaßt mich, wiederholt unterm 25. Januar und 2. Juni er. durch öffentliche Bekanntmachung dringend Vorichtsmaßregeln, nach Vernehmung mit dem Herrn Kreis-Physikus, anzuwenden.

Nichtbeachtung dieser Maßregeln hat am 25. Juli er. wiederum das Verunglücken zweier Arbeiter und den Tod des einen zur Folge gehabt.

Ich bestimme nunmehr auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, daß Hauswirthe und Vicarwirthe, welche von jetzt ab die Austräumung einer Düngergrube in ihren

Schöften vor Ausführung folgender Vorichtsmaßregeln:

- 1) wo es angeht, sind Abzugsröhren aus den Gruben ins Freie zu führen und mit einem Klüben-Schornsteine zu verbinden. Wo zu solcher Herrichtung nicht Gelegenheit ist, da sind
- 2) die Gruben einige Stunden vor der Austräumung aufzudecken und die Thore, Thürren und Fenster zu öffnen, damit durch die so bewirkte Zugluft die Gase entfernt werden. Wo solcher Zug nicht zu bewirken ist, da sind
- 3) in die geöffneten Gruben 6 bis 12 Eimer Wasser in großen Würfeln einzubringen, um dadurch die Gase theils zu entfernen, theils zu absorbiren;
- 4) in allen Fällen aber ist vor dem jedesmaligen Einstiegen der Arbeiter ein brennendes Licht mit Vorzicht in die Grube einzulassen und zu beobachten, ob dasselbe ordentlich fortbrennt, erst wenn letzteres der Fall ist, ist das Arbeiten in der Düngergube möglich und das Arbeiten in derselben gefahrlos, gestatten, in eine Strafe von 3 Rp oder verhältnismäßigem Gefängniß verfallen und außerdem im Falle eines Unglücks die Bestrafung wegen Körperverletzung resp. Tödtung aus Fabelässigkeit zu erwarten haben.

Halle, den 26. Juli 1854.

Der Königliche Polizei-Director.

wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.

Halle, den 2. Juni 1861.

Der Königliche Polizei-Director.

F. V.

(gez.) Koppin.

### Für die Verunglückten in Schölen

sind ferner bei uns eingegangen: F. D. 3 Rp, F. aus Sch. 5 Rp, v. M. 5 Rp, v. H. M. 15 Rp, K. F. 1 Rp 3 Rp 6 Rp, die jungen Leute der Handlung C. H. & Co. 1 Rp 20 Rp, von den Kindern der Schule zu Kößchen mit Ellerbach bei Kößen 1 Rp 4 Rp, Wittne W. 20 Rp, H. 25 Rp, W. E. 15 Rp, von Domnig 10 Rp, N. N. 2 Rp, ungenannt 1 Rp, H. 20 Rp, von 2 Gästen aus dem goldenen Ring 2 Rp, ungenannt 2 Rp, Schäfer Heder in Gröbers 5 Rp, Schintel in Dömnitz 5 Rp, Krell 5 Rp, G. Hader in Sennewitz 5 Rp, aus der ersten Mädchenklasse der städt. Armenschule zu Halle a. d. E. 15 Rp 2 Rp, W. E. 20 Rp, 3. 7 Rp 6 Rp, Vorstadt Glaucha Sch. 15 Rp, ungenannt 2 Rp 4 Rp 6 Rp, U. W. 5 Rp, C. H. 15 Rp, von den Schulfürdern der II. Klasse in Brachstedt 1 Rp 23 Rp 6 Rp, U. B. 5 Rp, F. W. 1 Rp, Sammlung der Schulfürder in Volleben 1 Rp 4 Rp 3 Rp.

Heute sandten wir abermals 20 Rp nach Schölen ab.

Halle, den 3. Juni 1861.

### Expedition der Hallischen Zeitung.

Verichtigung. In mehreren Exemplaren der gestr. Beilage muß es in dem musikalischen Verzeichn. S. 1 Sp. 2 Z. 1 heißen: „eine parteilose Mannigfaltigkeit“ statt „eine parteiliche“.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. Juni.

**Kronprinz.** Die Hrn. Ritterquitsch, Graf v. Schlieben a. Gffen, v. Baboni a. Posen. Hr. Major Welfoschni a. Ugoia. Hr. Rent. Godalon a. London. Die Hrn. Kauf. Hofenbaum a. Ueberfeld, Schönberg a. Gera, Schneider u. Engel a. Merane, Biermann a. Montjoie, Kofke a. Leipzig. Hr. Ober-Präsident a. D. v. Wedell a. Piesdorf.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Kipfen a. Gladbach, Heude a. München, Mauerhofer a. Burdorf. Hr. Fabrik. Nohum a. Lumbach. Hr. Landwirth Meusel a. Burzen. Hr. Privat. Ehling a. Ghrift.

**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Galm a. Köben, Richter a. Weitin, Glenseller a. Magdeburg, Mandelmann a. Konnewitz, Weber, Niemann, Dalmus u. Schwarz a. Berlin.

**Goldner Löwe.** Hr. Rent. Mentel u. Hr. Ritterquitsch v. Janakoff a. Posen. Hr. Stud. jur. Kipich a. Brandenburg. Hr. Lehrer Lorenz a. München. Hr. Fabrik. Dehmann a. Wittenberg. Hr. Cand. theol. Frege a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Schwauder u. Handmann a. Leipzig, Lindner a. Plauen.

**Stadt Hamburg.** Hr. Hofkaplan Herde a. Bernigerode. Die Hrn. Kauf. Lindemann a. Leipzig, Barke a. Magdeburg, Barckhauer, Hergelst, Stüger u. Soffmann a. Berlin, Gading a. Bremen, Geldermann a. Oldenzaal i. Holland, Walter a. Denabüch.

**Monte's Hôtel.** Hr. Gutshof. Schubert m. Gem. a. Wieselburg. Hr. R. Fr. Müllthir. Bickmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grünert a. Magdeburg, Wolf a. Bernburg, Claus a. Berlin, Handmann a. Leipzig. Hr. Gerbereibes. Doctor a. Walldorf.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Offiz. Frhr. v. Busch a. Berlin. Hr. Gutshof. Nebling a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Bauer m. Frau a. Hannover, Fischer a. Braunschweig, Fiesl a. Prag. Fräul. Leib a. Leipzig. Fräul. Gess, Dornesängerin a. Wien.

### Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .		332,46 Par. L.	333,46 Par. L.	334,35 Par. L.	333,42 Par. L.
Dampfdruck . . .		4,06 Par. L.	4,74 Par. L.	5,02 Par. L.	4,91 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt		99 pCt.	88 pCt.	96 pCt.	94 pCt.
Luftwärme . . .		10,7 G. Rm.	11,6 G. Rm.	11,2 G. Rm.	11,2 G. Rm.

### Dokumenten-Aufgebot.

Königl. Kreisgericht Sangerhausen, I. Abtheilung.

Die nachstehend verzeichneten Dokumente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) die Schuld- und Pfand-Verschreibung des Hintersässers **Geinrich Otto** sen. aus Hermerode vom 20. Januar 1828 über 375 Rp für **Gottlob, Friederike, Wilhelm, Dorothee, Albert**, Geschwister Otto zu Hermerode nebst dem Hypothekenscheine vom 3. Februar 1829, eingetragen aus dem im Hypothekenbuche über Hermerode Vol. I, pag. 529 verzeichneten Hintersässertug Rubr. III, Nr. 2, zufolge Verfügung vom 3. Februar 1829, noch gültig über 225 Rp;
- 2) die Schuld- und Pfand-Verschreibung des Ackermanns **Friedrich Vogel** und dessen Ehefrau **Dorothee** geb. **Kollenbach** aus Niedersachswerfen vom 30. December 1853 über 150 Rp für den Kaufmann **Johann Anton Mahner** aus Stolberg, nebst dem Hypothekenscheins-Auszuge vom 23. Januar 1854, eingetragen aus dem im Hypothekenbuche der Stadt Stolberg Band V, Fol. 82 verzeichneten Wohnhause Rubr. III, Nr. 7, zufolge Verfügung vom 23. Januar 1854;
- 3) die Schuld- und Hypothek-Verschreibung des Einwohners **Karl Sander** aus Breitenstein vom 21. October 1845 über 80 Rp für die unverehelichte **Henriette Schenk** auf dem Hufhause bei Neustadt am Hohenstein nebst dem Hypothekenscheine vom 29. Januar 1846, eingetragen aus dem im Hypothekenbuche der Flur Breitenstein unter Nr. 94 ver-

zeichneten 1 Acker Land Rubr. III, Nr. 3, zufolge Verfügung vom 20. Januar 1846; 4) das Mandat vom 7. May 1854 in der Prozesssache des Gastwirths **Warmholz** zu Ederleben, Klägers, wider den Handarbeiter **Friedrich Brünner** daselbst, Verlangten, über 14 *fl.* erstrittene Forderung des r. **Warmholz**, nebst dem Hypothekenscheine vom 20. Juli 1854, eingetragen mit zusammen 14 *fl.* 23 *gr.* auf dem im Hypothekenbuche von Ederleben Band IV, Fol. 71 verzeichneten Wohnhause Rubr. III, Nr. 3, zufolge Verfügung vom 20. Juli 1854;

5) die Schuld- und Hypothek-Verschreibung des Handarbeiters **Andreas Werner** und dessen Ehefrau **Marie Rosine** geb. **Gartwig** aus Gehofen vom 10. Juli 1840 über 40 *fl.* für **Johanne Mohr** zu Gehofen, nebst dem Hypothekenscheine vom 13. Juli 1840, eingetragen auf dem im Hypothekenbuche von Gehofen Vol. III, pag. 561 verzeichneten Wohnhause Rubr. III, Nr. 1, zufolge Verfügung vom 10. Juli 1840;

6) die Schuld- und Hypothek-Verschreibung des **August Gölig** aus Stolberg vom 17. November 1852 über 49 *fl.* für die vermittelte Registrator **Kirchner** zu Stolberg nebst dem Hypothekenscheine vom 19. Januar 1854, eingetragen auf dem im Hypothekenbuche von Stolberg Vol. XI, Fol. 442 verzeichneten Hause Rubr. III, Nr. 1, zufolge Verfügung vom 19. Januar 1854.

Nach der Behauptung des Besizers sollen die 49 *fl.* getilgt sein, ohne das eine löschungsfähige Quittung der unkräftigen letzten Inhaberin vorgezeigt, oder deren Erben dergestalt legitimirt und nachgewiesen wären, daß sie zur Quittungseistung aufgefordert werden könnten.

Alle Diejenigen, welche an die zu 1—6 bezeichneten und zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche haben, zu Nr. 6 die Inhaber, deren Erben, Cessionarien und die sonst in deren Rechte getreten sind, sowie der seinem Aufenthalte nach unbekante Schreiber **Helbig**, früher zu Sangerhausen, werden auf **den 20. September 1861**

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesige Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, vor dem Kreis-Gerichts-Director **Wieruszewski** unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer Ansprüche an jenen Dokumenten und Forderungen für verlustig, die Dokumente für amortisirt und die Forderungen für getilgt und löschungsfähig erklärt werden.

Nachstehende, den Erben der verstorbenen Bergmeister **Gornickel'schen** Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu **Hettstedt** sub No. 79 unweit des Marktes belegene braueredigtige Wohnhaus nebst Scheune, Ställen und Bodenräumen, zu jedem Geschäft sich eignend,
- 2) eine in der Nähe des Hauses ad 1 liegende Scheune mit daran gebautes Schuppen,

sollen ertheilungsfähig auf **den 19. Juni c.**

**Vormittags 9 Uhr**

auf hiesigem Rathshaus unter den im Termine zu eröffnenen Bedingungen an den Bestbietenden verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen werden.

**Hettstedt**, den 3. Juni 1861.

**Die Erben.**

## Kirschenverkauf.

Die diesjährige Reizung der Süßkirschen an der Magdeburg-Leipziger Straße in der Feldmark **Sylbitz** soll **Mittwoch** den 12. Juni **Nachmittags 3 Uhr** im Gasthause alhier meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Sylbitz**, den 4. Juni 1861.

**Die Besizer.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Nr. 26 zu **Scherben** bei Halle.

## Eine gut renommirte photographische Einrichtung

ist veränderungsfähig entweder im Ganzen oder auch Theilweise preiswerth zu verkaufen. Die Maschinen sind von außerordentlicher Güte, sie zeichnen ganz richtig, arbeiten sehr schnell, und selbst bei sehr großen Bildern bis in die Ecken egal scharf und schön, worauf die Herren Photographen ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Sollte Jemand das Geschäft übernehmen wollen, der die Photographie erst lernen will, so ist der Besizer erbötig, die genauesten Anweisungen in allen Zweigen der Photographie zu ertheilen. Franco-Anfragen unter Adresse **A. B. Photographie** nimmt **Ed. Stücrath** in der Exped. dies. Zeitung an.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir mit der Einrichtung der neben unserer Dampf-Schneidemühle neu erbauten

## Lohmühle, nebst Rinden-Schneidewerk,

jetzt so weit vorgeschritten sind, daß wir mit dem Betriebe derselben binnen Kurzem zu beginnen gedenken.

Abgesehen davon, daß durch Aufstellung einer Schneidemaschine es bei uns nicht nöthig ist, die Borke vorher zu hacken, sind wir dadurch im Stande, ein viel feineres Fabrikat zu liefern.

Unser Werk ist so dicht an der Bahn gelegen, daß die Säcke direct von der Mühle auf den Eisenbahnwagen geladen werden können.

Wir halten unser Ettablissement zur geeigneten Benutzung bestens empfohlen.

**Dessau**, d. 3. Juni 1861.

**Tuchmann & Krause.**

## Eine Centesimalwaage, 150 Ctr. Tragkraft, verkauft Herm. Wittmann, Halle, Leipzigerstr. 5.

**Rittergutverk.** Todesfall bedingt den sofortigen Verk. eines Gutes im Voigtl. v. ca. 470 Acker (oder 1020 Morgen) Areal, wovon 120 Feld u. Wiesen u. 350 Wald, letzterer im Jarwerth v. 55 M. *fl.* Forb. 60 M. *fl.* bei 20—25 M. *fl.* Anzahlung. Reelle Käufer, nicht Mittelsp. erh. auf franc. Br., Abt. D. O. D. p. r. Leipzig, nähere Ausf.

**Schank- u. Dreihufengutverkauf** in belebter Gegend an 3 Straßen bei **Riesa**, **Großenhain** u. **Torgau**, mit Realgasthofsgerechtigkeit. Neue massive Geb. — Brenneret — Torfstich — ca. 58 Acker gute Felder, 8 schöne Wiesen, 7 gut bestand. schlagb. Holz (zusammen ca. 160 Morgen) — gutes Inventar, worunter 5 Pferde, 2 Ochsen, 16 Kühe, 12 Schweine u. Billigster Preis ohne Handel 26,000 *fl.* Anzahl. 6000 *fl.* Adresse: D. D. No. 55. p. r. Leipzig, franco.

Eine Wassermühle, verbunden mit Schneidemühle und Gastwirthschaft und ca. 70 Morgen Feld ist zu verkaufen durch **J. B. Meuser** in **Gräfenhainchen**.

2 Schenkwirthschaften, die eine mit bedeutender Deconomie, sind zu verkaufen; 2 Schmieden sind zu verkaufen und 1 dergl. zu verpacken durch **J. B. Meuser** in **Gräfenhainchen**.

Auf ein Ackergut im Werthe von 20,000 *fl.* werden zur ersten und alleinigen Hypothek 3000 *fl.* zu leihen gesucht. Alles Nähere durch **J. B. Meuser**.

1300 *fl.* Mündelgelder sind gegen pupillarisches Sicherheit in einigen Monaten auszuleihen. Zu erfahren bei dem Vormund **Kahle** in **Delitzsch a. Berge**.

Wegen Aufgabe der **Pille'schen** Wirthschaft sollen hier

**Sonnabend den 15. Juni c.** von **Vormittags 9 Uhr** ab 2 Pferde, 8 Kühe, 80 Stück Schafe und Lämmer, Leiterwagen, Ackergeräthschaften, Dresche, Reuschlitten, Schellengeläute, Kutschgeschir, Wurfmaschine u. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Duerfurt**, den 31. Mai 1861. **Sofmann.**

Einen herrschaftlichen Diener und Mädchen sucht **Fr. Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein junges Mädchen mit guten Attesten versehen sucht bis zum 1. Juli eine Stelle nach auswärtig als Hausmädchen oder zur Hälfte der Hausfrau. Alles Nähere gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Treppen hoch.

1 zweiter Deconomie-Verwalter und 1 Feldhüter, beide mit guten Zeugnissen versehen, können sofort oder zu **Johannis** er. Stellung erhalten bei der Deconomie des Ritterguts **Dstra** u.

## Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen höhern Bürgerschule wird **Michaelis** c. eine mit 500 *fl.* dotirte ordentliche Lehrerstelle vakant. Qualificirte, pro facultate docendi geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse recht bald bei dem unterzeichneten Rector melden.

**Etweiler** in **Rheinpreußen**, am 3. Juni 1861.

**Dr. v. Colln.**

Ein cand. theol. wünscht neue Lehrkursen im Lateinischen, Französischen, Englischen und Deutschen zu beginnen. Es wird um recht baldige Meldung der resp. Theilnehmer gebeten. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Expedition d. Btg.

Die Convertirung der Bergisch-Märkischen Prioritäts-Actien besorgen bis Ende dieses Monats billigt

**A. W. Barnitson & Sohn.**

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum für das bisher geschenkte Vertrauen, welches unserm dahin geschiedenen Vater, dem Sattlermeister und Bandagist **Fr. Lange** in so hohem Grade zu Theil wurde, unsern verbindlichsten Dank; bitten aber zugleich, dasselbe auf uns, seine Söhne, die wir der Leitung dieser beiden Geschäfte schon seit vielen Jahren versehen und unverändert auch jetzt fortführen, übergeben lassen zu wollen, werden auch gewiß bemüht sein, allen Anforderungen Genüge zu leisten. **Gebrüder Lange.**

**Halle**, gr. Ulrichstr. Nr. 48.

Eine tüchtige Köchin für ein Gasthaus findet sofort oder zum 1. Juli Stelle. Näheres im „Bürgergarten“ bei **Hn. Meyer**.

Ein anständiges junges Mädchen, mit guten Attesten versehen, welche die Landwirtschaft erlernt hat und auch sonst in allen anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Juli eine annehmbare Stelle auf einem Gute in der Nähe von Halle. Näheres Mauergasse Nr. 13.

**Der Potsdamer Balsam\***), dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sog. Herenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarré, Kopf-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verfauchungen und die verschiedenartigen Unterleibsaffectionen u.

**Dr. Fests**, Ober-Stabs-Arzt a. D. \*) Depot in **Halle** nur allein bei **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen in **Erölowitz** Nr. 11.

## Meubles-Anzeige.

In meinen beiden großen Lagern der feinsten Meubles von allen Arten Holzern befinden sich namentlich eine große Partie dunkel geordener Mahagoni-Meubles, bestehend in ganzen Meublements. Vorzüglich mache ich auf mein großes Polsterwaaren-Lager von mehreren hundert Sopha's und Lehnstühlen mit den feinsten Bezugsstoffen aufmerksam und verspreche dabei die billigste Preisstellung unter Uebnahme jeder gewünschten Garantie. Beim Ankaufe größerer Partien Meubles schaffe ich dieselben durch mein eigenes Meubelfuhrwerk frei an jeden beliebigen Ort.

Hauptsächlich bitte ich noch, um fernere Irrungen zu vermeiden, ganz genau auf meine Firma zu achten.

**Carl Dettenborn** in Halle a/S.,  
Meublesmagazin-Besitzer.  
Gr. Märkerstraße Nr. 24 u. Ruhgasse Nr. 1.

Peruanischen Guano unter Garantie der Echtheit billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

### Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten echten **Alizarintinte** von **Aug. Leonhardi** in Dresden, in Füllungen von 1  $\text{Rb}$  bis zu 2  $\text{Jg}$  herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Denselben in  $\text{Fl. à 12}$  und  $7\frac{1}{2}$   $\text{Jg}$ , **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10  $\text{Jg}$ , **Tinten-Extract, patentirt**, in  $\text{Fl. à 5}$   $\text{Jg}$  zur sofortigen Bereitung von 2  $\text{Rb}$  Tinte; sowie rothe und blaue Tinte in Flacons à 4 und 2  $\text{Jg}$ .

**Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

**Neue Matjes-Seringe, à St. 1 Sgr. 3 Pf., bei C. Müller am Markt.**

**Neue Matjesheringe, noch delikater und billiger als die frühern Sendungen, à St. 9 Pf., 1 $\frac{1}{4}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 2 Sgr. Den Herren Gastwirthen zc. und Wiederverkäufern stelle billigere Preise. Seringshandlung von Boltze.**

### Musikalien.

Sobeh erschien in 7. Auflage:  
**Czersky, A., op. 12. Coeur-As. Morceau de Salon p. le Piano. 12 $\frac{1}{2}$   $\text{Jg}$ .**  
In 3. Auflage ist erschienen:  
**Czersky, op. 13. Souvenir de Tyrol, Divertissement p. le Piano. 12 $\frac{1}{2}$   $\text{Jg}$ .**  
— op. 16. Coeur-Dame. Tempo de Valse p. le Piano. 12 $\frac{1}{2}$   $\text{Jg}$ .

[Opus 12 und 16 sind auch für Pianoforte zu 4 Händen (à 17 $\frac{1}{2}$  u. 15  $\text{Jg}$ ) erschienen.]  
**Halle. Heintz Karmrodt.**

### Eau de Lis (Lilienwasser).

Anderer cosmetiche Mittel halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus, dasselbe ist aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt und entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Mitefester, Flechten, Rötthe zc., wofür die Fabrik garantiert und im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurückzahlt. Preis à  $\text{Fl.}$  mit Gebrauchsanweisung 20  $\text{Jg}$ .

In Halle bei: **Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.**

## Seebad Swinemünde.

Die hiesige Bade-Anstalt wird am **20. Juni** eröffnet. Gut ausgestattete Bade-Wohnungen zum Preise von 2 bis 10 Thaler wöchentlich werden durch uns auf portofreie Anfrage kostenfrei vermittelt.

Abgesehen von einmaligen Musik-Beiträgen werden alle Saison-Vergnügungen für Rechnung der Bade-Kasse bestritten.

Für das städtische Theater ist die gut renommirte **Bröckelmann'sche** Gesellschaft engagirt.

Schluss der Saison am **20. September.**  
**Swinemünde, den 1. Mai 1861.**

**Die Bade-Direction.**

### Die Wasserheil- und Fichtennadeldampfbade-Anstalt

in Langenberg bei Sera ist von Mitte Mai an geöffnet. **Dr. Blau.**

### Holzverkauf.

Reifene Brett, Bohlen und Kanthölzer in verschiedenen Dimensionen sind in neue Ladungen angekommen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

**August Vogler, Geißstraße 55.**

Ein großes Quantum der schönsten Latten, Stollen, Waldrauhnen, Leiterbäume u. Pfähle jeder Länge billigt bei **August Vogler, Geißstr. 55.**

Böhmische Tannen- und Fichten-Bretter billigt bei **August Vogler, Geißstr. 55.**  
Ein brauner Wallach ist in dem Gasthofe zu den drei Königen hier zu verkaufen.

Zwölf hydraulische Pressen sind wegen Betriebsänderung äußerst billig zu verkaufen bei **Wegold & Co., Subenburg-Magdeburg.**

Neue Matjes-Seringe empfiehlt in schöner Qualität **Sermann Pröpper.**

### Kleereiter,

à Stück 20  $\text{Jg}$  beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/S. Auch Kleereiter auf Lager à 25  $\text{Jg}$  bei der Wittwe **Voigt** in Trebitz bei Gonnern.



Dienstag den 4. Juni treffen wir mit einem Transport 4—5jährigen dänischen Arbeitspferden hier ein.  
**Meyer & Grossmann,**  
Pferdehändler.  
Gr. Brauhausgasse 28.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen beim **Bäckermstr. Deichfuß, Brunnenplatz Nr. 6.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine größere und eine kleinere Familienwohnung sofort zu vermieten bei

**J. G. Mann & Söhne.**

### Brönners Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6  $\text{Jg}$  und 2 $\frac{1}{2}$   $\text{Jg}$  und in Weinsflaschen à  $\text{Rf. 1}$ . — ächt bei **Carl Haring,**  
Brüderstraße Nr. 16.

### Annonce.

Bestellungen auf den als vorzüglich 3 Düngemittel sich bewährten

### Stettiner Kraft-Dünger

nimmt entgegen **F. Randel.**  
Halle a/S., den 3. Juni 1861.

### Neue Matjesheringe

ganz vorzüglicher Qualität, im Schock billig, bei **Louis Fritsch,** Klausthor 15.

Mit Approbation der Königl. Höhen Medizinal-Behörden.

**Heger's aromatische Schwefel-Seife,** vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti,** erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-Mittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankte Glieder, Schwäche und sonstige Hautkrankheiten empfohlen. Original-Päckete à 2 Stück 5  $\text{Jg}$ .

### Dr. Pattison's Engl. Gichtwatte.

Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen zc. zc. Ganze Päckete à 8  $\text{Jg}$ , halbe Päckete à 5  $\text{Jg}$ .

### Dr. v. Graeßle's

### Eis-Pomade

nervens Stärkende, den Haarwuchs fördernde  
verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert **Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.**  
Depôt in Halle nur allein bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Ein Regal mit Fachwerk und 1 Kadenfisch ist zu verkaufen. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Erpb. d. Stg.

### Für Materialwaarenhändler.

Ein schön und dauerhaft gebauetes, sehr wenig gebrauchtes Regal, welches 42 Stück mit Blechschildern versehene Kästen und 1 offenen Schrank enthält, circa 6' lang und 7' hoch ist, steht zu verkaufen bei **A. Kranz.**

### Verkauf von Rothwein.

Wegen meinem bevorstehenden Umzug verkaufe ich einige hundert Flaschen guten undersältschten Rothwein in Posten sowie einzeln billigt. **A. Kranz.**

### Für Conditoren.

Eine Partie vorjährige, größtentheils sehr gut gehaltene Tragandfiguren verkaufe unter dem Kostenpreis. **A. Kranz.**

**Petersen** (Barfüßerstraße 12) sucht den Roman „Die Insel Helsenburg“ von 1751 zu kaufen und bietet um Offerten.

### Tivolitheater in der Weintraube.

Mittwoch den 5. Juni: **Die Galeerenclauden,** Melodrama in 3 Acten von Hell, Musik von Reiziger.

Die Direction.

### Nabensinsel.

Donnerstag d. 6. Juni großes Schützenfest von Nachmittags 2 Uhr ab bei **Alb. Reichmann.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 128.

Halle, Mittwoch den 5. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadt-Secretair a. D. Linde zu Halle den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Wie die ministerielle „Preuss. Zeitung“ vernimmt, hat der Polizeipräsident v. Zedlig einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erbeten und erhalten, und ist der Geheim-Regierungsrath v. Winter mit der commissarischen Verwaltung des Polizei-Präsidiums betraut worden. Die Uebergabe der Geschäfte hat heute stattgefunden.

Das Herrenhaus versagte in seiner heutigen Sitzung dem vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetz-Entwürfe, betreffend die Ausdehnung der Gemeinheitsheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, auf die Umlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen u., dem Antrage der Commission entsprechend, die Zustimmung und beschloß zugleich eine Resolution, „die Staatsregierung zu ersuchen, den Gegenstand provinzial zu behandeln, den Provinzialständen der Provinzen, in denen sie selbst ein solches Gesetz für nothwendig halten möchte, die Frage sowohl über das Bedürfnis in ihrer Provinz, wie über die einzelnen Bestimmungen des zu erlassenden Gesetzes vorzulegen und erst mit dem Gutachten der Provinzial-Landtage den Gegenstand wieder an die Hände der Provinzial-Monarchie gelangen zu lassen.“ Hierauf beauftragte die Commission mit Beratung von Petitionen und des dritten Antrages der Commission und genehmigte schließlich den mit dem Staatsvertrag wegen Herstellung einer Schiffahrt dem Rhein-Marne-Kanal und der Saar, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur Klassensteuer, zur M. vom 17. Januar 1861.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Frage der Einzelhaft verhandelt. Ober-Gerichtsrath hielt dabei einen längeren Vortrag. Nach dem Vortrage der Commission-Antrag: „das Haus wolle in nächster Session ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Zuchthausstrafe in der Form der Einzelhaft und die Erwartung auszusprechen, daß bis dahin wird, der Einzelhaft eine große Ausdehnung genommen.“

Die Abstimmung über das Kühnische Antiquar-Gesetz in der Freitagssitzung hat in der Session ein heftiges Aufsehen hervorgerufen, welche den Austritt des Abg. v. Binde und seinen Freunde (u. A. v. Bodum-Dolffs, Delius, Stavenhagen, die Gebrüder Pieschel) aus der Session veranlaßte. Der Schluß des Landtags wird Donnerstags erwartet.

Der Oberstlieutenant v. Stosch vom Generalstab ist zum Chef des Generalstabes 4. Armee an Stelle des Oberstlieutenant Petersen ernannt worden. Der Oberstlieutenant v. Stosch ist zum Chef des Generalstabes 4. Armee ernannt worden.

Der „Neuen Hannov. Ztg.“ wird von dem Stadtschreiber der vor dem Duell zwischen dem General v. Stosch und dem Stadtschreiber Zwesten geschickten Briefe. Diefelbe stimmt mit der von den Secundanen gegebenen Mittheilung durchweg überein, und lautet:

1) An den Königl. Stadtgerichtsrath Herrn Zwesten, Hochwohlgeboren hier, Kommandantenstraße 84. Berlin, 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren. Vor einiger Zeit ist eine Broschüre unter dem Titel „Was uns noch retten kann“ erschienen. In derselben wird auch von mir gesprochen und werden Urtheile über meine militärische Laufbahn und über meine dienstliche Wirksamkeit gefällt. Jetzt ist mir gesagt, daß Sie, Herr Stadtschreiber, der Verfasser dieser Broschüre sind. Gewisse Briefe hierüber zu erlangen, ist mir nothwendig. Euer Hochwohlgeboren werden es mir erlauben, wenn ich den directen Weg einschlage und Sie ergebnislos ersuche, mir Aus-

kunft darüber zu geben, ob Sie der Verfasser der obigen Broschüre sind. Achtungsvoll und ergebenst gez. E. v. Manteuffel, General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs.

2) An den Königl. General-Major u. Herrn Freiherrn v. Manteuffel, Hochwohlgeboren. Berlin, 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich auf die geehrte Zuschrift vom heutigen Tage ganz gehoramt zu erwidern, daß ich allerdings der Verfasser der gedachten Broschüre „Was uns noch retten kann“ bin, und, falls es Euer Hochwohlgeboren verlangen, gern bereit bin, über die Motive meiner Schrift nähere Auskunft zu geben. Euer Hochwohlgeboren ganz gehoramt Diener gez. E. Zwesten.

3) An den Königl. Stadtgerichtsrath Herrn Zwesten Hochwohlgeboren hier. Berlin, den 24. Mai 1861. Euer Hochwohlgeboren danke ich zuvörderst für die offene Antwort, welche Sie mir auf meine Anfrage vom heutigen Tage ertheilt haben. Mir steht jetzt nicht die offene Antwort, sondern der Herr Stadtschreiber Zwesten gegenüber, der öffentlich über mich geurtheilt und meinen Namen der öffentlichen Mißachtung preis gegeben hat. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebnislos, die Stellen der fraglichen Broschüre, welche auf den Seiten 81 und 82 stehen und welche über meine Person und über meine dienstliche Wirksamkeit urtheilen, durch eine öffentliche Erklärung zurückzunehmen. Euer Hochwohlgeboren ergebenster Diener E. v. Manteuffel.

4) An den Königl. Generalmajor u. Herrn Freiherrn v. Manteuffel, Hochwohlgeboren. Berlin, den 25. Mai 1861. Als ich Ihre erste Zuschrift erhielt, Herr General, wußte ich natürlich, daß es Euer Hochwohlgeboren nicht um eine Erläuterung, sondern um eine Genugthuung zu thun sein würde. Ich habe meine Schrift nicht an demselben erscheinen lassen, um eine Verantwortung abzugeben, sondern weil ich für die öffentliche Meinung fand. Euer Hochwohlgeboren bitte ich, überzugen zu schreiben habe, einen hochachtbaren und charakt. von Angriffen kann meines Gracdens die Rede hielt es in der bedrohten Lage ungerne Vaterlandes auf Einrichtungen zu lenken, die ich mit vielen voll erachte. Freilich kann man nicht gegen Institutionen zu urtheilen. Zurücknehmen kann ich zu meist ich gelangt habe. Euer u. ganz gehoramt Diener

Strafe, die den General v. Manteuffel treffen habe, läßt sich mit kurzer Frist zu treffen, so erfolgt für diesen, eine Festungstrafe von einem Monat um einen bis vier Monate verschärft wird, eilt nicht zuvor dem Ehrenrath angezeigt, daß dies von Seiten des Herrn v. Manteuffel sei. Für Bürgerliche bestimmt §. 168 here Strafe und zwar von drei Monaten

polizei-Obersten Pakke und einem besondern Manns-Pensionsklasse dürfte, wie nicht eine energische neue Zeitung eintritt, gerathen. Das Kummelsburger Stabstabsbestandtheil des Werthes der Kasse bildet, da. Die Mühle und Bäckerei, welche geben und also einen Werth von 60,000 ohne Betrieb, die andern Zweige der Landt, theils ohne Ertrag und die theuren Bagen für den Brot- und Milchvertrieb, und der Entwerthung preis gegeben. Der Buchdruckereibesitzer Nietack wegen meh- undstücke abgeschlossen ist, ist bekanntlich durch einen neuen Verkauf und durch Auf- Etablissements der Kasse ein erheblicher

herausgegebenen Nachtrag zu den Polizeis- Schluß die Mittheilung eines Criminal- falles, die zu sehr unangenehmen Folgen für den Verfasser führen dürfte. Es ist darin nämlich behauptet, es habe ein Mann Mord und andere Verbrechen unter Angabe der Beweise bei der Criminal- Polizei und der Staatsanwaltschaft denuncirt, es sei darauf aber von diesen Behörden gar keine Rücksicht genommen; im Gegentheil, der Denunciant sei sogar mehrere Tage eingesperrt worden. Wegen dieser,

x-rite colorchecker CLASSIC

